

## Lucies Idee

Heute ist schon wieder so ein langweiliger Tag.

Lucie hat heute gar keine Lust, mit Mama und Leo zu spielen. Sie hat alles irgendwie schon tausendmal gemacht und heute sogar mit Mama den Frühstückstisch abgeräumt. Das hat Mama sehr gefreut, bei ihr gibt es ja auch viel zu tun.

Lucie hat nun bereits ihr Zimmer ein bisschen in Ordnung gebracht, ihren Puppen neue Kleider angezogen und die Kuscheltiere sitzen erwartungsvoll auf Lucies Bett. Zum Malen oder Puzzeln fehlt ihr heute jedoch auch die Lust und um im Garten zu spielen, ist es heute Morgen noch zu kalt. So schaut sie mal wieder aus ihrem Fenster auf die Straße. Da ist auch nicht viel los. Kein Mensch läuft da herum, nur der Hund von Bergers gegenüber schnüffelt im Hof herum.....Doch da, da sieht sie den Briefträger, wie er Post und Zeitungen in die Briefkästen verteilt. Bergers Hund freut sich auch, ihn zu sehen, endlich Abwechslung. Er bellt wie verrückt. Den Briefträger scheint das nicht zu stören, er redet beruhigend auf das Tier ein und es hört wieder auf. Er wirft die Post für Bergers ein, dreht sich herum und als er Lucie am Fenster entdeckt, winkt er ihr freundlich zu und sie winkt zurück. Briefträger sein ist toll, überlegt sie. Warum nur kann sie kein Briefträger sein? Ja, warum eigentlich nicht?

„Mama!“ ruft sie, „Mama!“ und findet ihre Mutter mit Leo im Wohnzimmer beim Spielen. „Mama“, fragt sie, „wir könnten doch zusammen spazieren gehen, oder nicht?“ „Natürlich“, antwortet Mama, „spazieren gehen können wir zusammen, aber Du findest das doch so langweilig. Warum fragst Du denn, mein Schatz?“ Lucie findet nicht ganz so schnell die richtigen Worte „Weil, äh, also ich möchte gerne Briefträger sein“, sagt sie. Mama hebt die Augenbrauen und schaut Lucie fragend an. „Wie meinst Du das, Lucie?“ „Also ein Briefträger geht doch von Haus zu Haus, oder? Und er bringt den Leuten ihre Briefe und Pakete, stimmt`s? Und dabei sieht er viele andere Dinge und muss nicht nur zuhause sein, oder?“ Mama schaut immer noch fragend. „Und das will ich auch machen!“

Jetzt ist es raus. Sie findet, das ist eine Super-Idee und wartet, was Mama dazu wohl sagt. „Ja“, meint Mama zögernd „du kannst aber nur Briefe abliefern, wenn Du welche hast...“. - Das stimmt natürlich, das ist ja blöd, daran hatte Lucie überhaupt nicht gedacht. Sie überlegt ein wenig und gleich darauf erwidert sie erleichtert:

“ Ist doch kein Problem, dann schreib` ich halt selbst die Briefe!“ „ Ach Lucie, Du kannst doch noch nichts schreiben, außer Deinem Namen, und an wen möchtest Du denn schreiben?“ fragt Mama. „ Stimmt, ich kann das noch nicht, aber ich möchte so gerne meine Freunde aus dem Kindergarten überraschen und Ihnen Briefe bringen.“ Lucie ist ganz bedrückt. Jetzt schmunzelt Mama: „ Das ist eine ganz tolle Idee von Dir, ich kann Dir ja ein bisschen helfen, was meinst Du?“ „Au ja“, freut sich Lucie, „ ich kann ja Bilder malen für Kara und Lena, und für Dennis und Lars und Ole, die wohnen alle nicht weit weg. Und Oma und Opa sollen auch einen Brief bekommen. Und dann zeigst Du mir, was ich noch darunter schreiben kann und zum Schluss kommt noch mein Name drauf, und fertig“, strahlt Lucie.

Ganz geschäftig holt Lucie nun ihre Malsachen und beginnt mit den Briefen. Schließlich wollen sie heute Mittag spazieren gehen und dann will sie schon Kara mit dem ersten Brief

überraschen. Mama freut sich, dass ihre Tochter nun wieder fröhlich ist und lächelt vor sich hin.

Lucie überlegt, was sie für Kara malen will. Es soll ein wunderschönes Bild werden, mit Frühlingsblumen und Sonnenschein. Vielleicht sollte sie auch sich selbst malen, wie sie aus dem Garten winkt? Ein paar Schmetterlinge wären auch nicht schlecht, oder Vögel vielleicht? Sie könnte auch einen Baum malen mit Blüten, so wie der Mandelbaum, den sie vor Kurzem auf ihrem Spaziergang mit den Eltern gesehen hat. Auja, das will sie Kara alles malen. Lucie sprudelt über vor Ideen und macht sich ans Werk.

Ab und zu schaut Mama ihr über die Schulter, aber Lucie nimmt das kaum wahr, Malen kann sie ja schon gut, im Kindergarten in ihrem Gruppenraum hängen schon viele ihrer Bilder. So vergeht der Vormittag im Nu und Lucie bemerkt ihren Hunger erst, als Mama sie zum Mittagessen ruft.

Sie kommt zum Tisch und zeigt Mama und Leo begeistert, was sie bereits gemalt hat. Leo will ihr Bild natürlich genau sehen und grapscht mit seinen kleinen Händchen danach. „Nein! Halt Leo, das ist mein Bild“, zieht sie es gerade noch rechtzeitig aus seiner Reichweite. Lucie ist so gut gelaunt, dass sie ihren kleinen Bruder gutmütig anlächelt „Für Dich male ich später ein ganz besonders schönes Bild“, verspricht sie und macht sich heißhungrig über ihr Mittagessen her.

Danach will sie gleich weitermachen, denn Lucie möchte nach Leos Mittagsschlaf unbedingt so schnell wie möglich mit Mama und Leo losziehen, um ihren ersten Brief abzuliefern. Sie ist so aufgeregt, „Was Kara wohl sagen wird?“, überlegt sie. Sie hilft Mama noch geschwind, den Tisch abzuräumen und dann geht's weiter. Mama gönnt sich ein bisschen Mittagsruhe, während Leo schläft und Lucie malt. Sie hat Lucie angeboten, ihr danach beim Schreiben zu helfen.

„So! Fertig!“ Lucie strahlt über `s ganze Gesicht, als sie Mama ihr Bild zeigt. Sie findet, es ist ihr großartig gelungen. Jetzt darf sie Mama diktieren, was sie dazuschreiben soll.

„Hallo Kara, ich vermisse Dich! Wie geht es Dir? Schreib` mir bitte zurück, wenn Du willst.“ Und ganz alleine schreibt sie dann noch „Deine Lucie“ darunter.

Stolz schiebt sie den Brief nun in einen Umschlag und schreibt noch „Kara“ darauf. Das hat sie ja auch schon gelernt. Währenddessen zieht Mama Leo zum Ausgehen fertig an, er freut sich auch auf die Sonne. Ein kleines Stück kann er schon selbst laufen, aber den größten Teil des Weges sitzt er natürlich noch im Buggy. Dann stehen sie endlich vor der Haustür. Lucie ist ganz zappelig vor Aufregung und hüpf und springt auf dem Gehsteig herum, „Schneller“, ruft sie, „schneller!“ Mama kommt mit Leo kaum hinterher, aber sie kennen ja das Ziel und nach kurzer Zeit stehen sie vor dem Haus von Kara und ihren Eltern.

Lucie schaut angestrengt zum Haus, vielleicht schaut Kara ja gerade aus dem Fenster. Eigentlich würde sie Kara gerne treffen, das ist klar. Das ist ja aber zur Zeit nicht möglich. Und irgendwie möchte sie ihre Freundin auch richtig überraschen, also so, dass Kara wirklich nichts bemerkt. Sie atmet noch einmal tief durch und schiebt ganz schnell ihren Brief in den Briefkasten. Dann läuft sie glücklich mit Mama und Leo noch eine große Runde im Viertel.

Als Lucie am Abend nach der Gutenachtgeschichte in ihrem Bett liegt und sich noch ein bisschen mit Mama und Papa unterhält, ist sie müde und glücklich. „Das war ein schöner Tag!“ sagt sie „und Morgen schreib` ich den nächsten Brief...vielleicht an Ole, oder so...“

Dann schläft sie ein und Mama und Papa löschen das Licht.

Fortsetzung folgt.....